

2. Jahrg.,
Nummer
7.

Der Elbbote.

Montag,
Den 12. Februar
1855.

Beiblatt zur „Sächsischen Elb-Beitung“.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Ludwig Donath in Schandau.

Motto: Das Wünschen thut es nicht, Anstrengung muß es machen;
Dem schlafenden Löwen läuft das Bild nicht in den Rachen.
Rückert.

Die Preisstücke.

Novelle von J. Mühlbach.

(Fortsetzung.)

„Du übertreibst, Papa!“ rief Antonie lachend. „Und Ernst Waller, mein großer Poet der Zukunft, wird Dich widerlegen! Denn ich wiederhole Dir, er ist ein gottbegnadeter Dichter, und die Welt wird sich ihm zu Füßen legen! Du glaubst es nicht? Warte nur noch eine kurze Zeit, und Du wirst sehen, daß ich Recht hatte! Sieh nur erst sein Drama, laß Dich nur erst einmal entzücken von der Gluth seiner Phantasie, von seinen flammenden Gedanken, welche kühn das Unermeßliche erfassen, von seiner schwungvollen Sprache, welche mit Worten malt, wie ein Maler mit seinen Farben, und dann wirst Du sagen: ja, das ist ein Dichter, und ich bin stolz, ihn meinen Sohn nennen zu können.“

„Als ein Drama hat er geschrieben!“ rief der Minister lachend. „Und von einem Drama hoffst Du für ihn Unsterblichkeit und Ruhm?“

„Es ist ein Meisterwerk, mein Vater!“

„Um so schlimmer, denn dann kann er sicher sein, von dem Publikum nicht verstanden zu werden.“

„Oh, das Publikum ist nicht so entartet, mein Vater, daß es die Größe und Poesie seines Werkes nicht erkennen sollte! Es wird ihm zusauchen, und sein Werk krönen, das fühle ich, das weiß ich!“

„Ah, also ein Preisstück ist es, was Dein Poëta laureatus geschrieben hat! Und wenn es nun nicht den Preis erwirbt, wie dann?“

Antonie sah ihn erstaunt an und stammelte einige verwirre, unverständliche Worte. Ueber ihres Vaters Antlitz flog ein feines, spöttisches Lächeln.

Er hatte eben in der Seele seiner Tochter gelesen, und besser als sie hatte er ihre Empfindungen zu deuten verstanden!

„Ich will Dir einen Vergleich vorschlagen!“ sagte er nach einer Pause. „Wenn das Drama Deines Dichters gut ist und den Preis erringt, gebe ich

meine Einwilligung zu Deiner Verbindung mit ihm! Wenn es durchfällt, wirst Du Gemahlin des Grafen Waldemar!“

„So sei es, mein Vater!“ rief Antonie freudig. „Dieses Drama muß den Preis erringen! Oh, ich werde also die Gattin meines Dichters, die Theilhaberin seines Ruhmes werden!“

Ihr Vater lächelte. „Der Vergleich ist abgeschlossen! Wir werden ja sehen! Vorläufig, mein Kind, kannst Du ihn mir mit einem Kuß besiegeln!“

Intriguen.

Ernst war in der That ein Dichter! So sehr ein Dichter, daß er eine Welt sah, welche nicht existirte, und von einem Menschengeschlechte träumte, welches sehr von der Wirklichkeit abwich! Er hatte die tapfere und kühne Ueberzeugung, daß das Edle und Schöne in der Welt durch sich selber wirken könne, und daß die Menschheit ganz bereit sein, sich ohne alle Nebengezanken und Interessen von demselben entzücken zu lassen! — Er verschmähte es daher, irgend Etwas für sein Drama zu thun, er würde vor sich selber erröthet sein, wenn er mit irgend einem guten Wort, einer Bitte es versucht hätte, die Preisrichter für sich zu gewinnen! Das war so sehr unter seiner Würde! Er war ein Dichter und nur durch sich selber sollte sein Werk wirken.

Aber desto thätiger zeigte sich Romeo. Er kannte alle die geheimen Quellen und Kanäle, durch welche eine öffentliche Anerkennung sich erobern läßt, und er verachtete die Welt und die Menschen genug, um zu wissen, daß man sie mit andern Dingen, als nur mit seiner eigenen Würdigkeit und Vortrefflichkeit zu bestechen hat. — Ernst hatte bei seinem Werke nur von dem Genius sich leiten lassen, Romeo hatte seine Weltkenntniß zu Rathe gezogen! Ernst hatte die verschiedenen Rollen nur so geschrieben, wie sie aus der Idee des Ganzen ihm herausblühten. Romeo hatte bei jeder Rolle in seinem Stück an den Schauspieler gedacht, welcher sie spielen sollte, und aus den verschiedenen Rollen ein Stück zusammen-